

Stadtamt 1869.

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfiehlt ganz besonders seine große Auswahl in
Rockford Uhren,
Springfield Uhren,
Elgin Uhren,
Waltham Uhren,
u. w., und versichert jahrestestendende Bedienung.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorchrift an-
gesetzirt. Toiletten-Artikel jeder
Art.

440 Sued Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 27. Juni 1862.

Lokale S.

Civilstandsregister.

Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der
Mutter.

Daniel Jackson 24. Juni Mädchen.

William Regan 25. "

Heirathen.

Emery Raper mit Elizabeth Green.
Horace Williston mit Mary Manchester.
John H. Grunert mit Elizabeth Elliott.
Thomas Raughton mit Agnes Dwyer.
Charles Senior mit Fannie Abbott.

Todesfälle.
Willie Hartmann 4 Monate 26. Juni.
Chas. Wiley 43 Jahre 24. "

Mätern 28 Rose Straße.

Typhöses Fieber in 450 Süd
Illinois Straße.

Mary Royster wurde heute von
Moses Royster geschieden.

Mehr Licht und mehr Sitzplätze
im University Park!

Am Donnerstag Abend Concert im
Germania Garten.

James Conrad wurde heute
Morgen vom Mayor wegen Liquorver-
kaufs am Sonntag bestraft.

In Superior Court No. 1. ging
heute der Schiedsprozess von Michael
Hickey gegen Mary Hickey vor sich.

James McArthur fühlte ein Chas.
Meyer gehöriges Vorlegergeschloß und
wurde der Grand Jury überwiesen.

In der Mayors Court ging es
heute Morgen ziemlich geschäftig zu, 55
Fälle lagen vor.

Mein lieber Gatte ist dreimal so stark
wie er war ehe er anfangt "Wells Health
Renewer" zu gebrauchen. \$1. Bei
Apotheken.

Rosine Knolle erwirkte bei Squire
Pease einen Haftbefehl gegen Dr. Hoblitz
wegen Prostitution.

Elen Griffith wurde ihres Haus-
knechten, James Griffith durch eine gericht-
liche Scheidung entledigt.

David Adams wurde wegen
Kleindiebstahls zu einjähriger Gefängnis-
strafe verurtheilt.

Ed. Stewart, des Rothuchsturz-
sueches angeklagt, wurde im Kriminalge-
richt freigesprochen.

Wm. Livingston und Charles
Gift, angeklagt eines Einbruch bei Geo.
W. Clark verabredet zu haben, wurden
der Grand Jury überwiesen.

Raney Pierce wurde heute von
James K. Pierce geschieden und das
ehe entworfene Kind unter die Obhut
der Mutter gegeben.

Gestern begann im Opern Hause
der Verkauf von Sizzen für das Feld-
lager. Die hiesigen Brauer haben je für
\$100 Sizze gekauft.

Das Verdict des vorgestern beim
Boden ertrunkenen George Willems lau-
tet dahin, daß der Knabe durch Zusat-
z seines Tod sand.

Polizeiwill Williamson und Po-
lijist Bates säuberten gestern das Spiel-
zimmer über Waffentellers Saloon indem
sie drei Spieler verhafteten.

Major Grubbs erhielt gestern
eine Einladung um dem demnächst in
Buffalo N. Y. stattfindenden 50jährigen
Jubiläum beizuwohnen.

Wm. Mansur suchte um einen
Einhaltungsbefehl nach, um Auditor Pfaff
und Assessor Meier an der Besteuerung
von gewissem Bankkapital zu verhindern.

Die Gebäude Hasselberry wur-
den gestern wegen böswilliger Zerstörung
freunden Eigentums zu \$10 Strafe und
Kosten verurtheilt.

Im Stadtrath kam gestern
Abend die Angelegenheit bezüg. des Baues
der neuen Stadthalle zur Besprechung.
Prichard war gegen den Beginn des
Baues, bis genügend Mittel vorhanden
seien und Thalman meinte, man könne
die nächste Legislatur darum angehen,
eine Spezialsteuer zu erlauben. Die An-
gelegenheit wurde bis zur nächsten
Sitzung zurückgelegt.

Die letzte große Kälte und ihre Fol-
gen. — Herr Wm. Goldbeck No. 82 Erste
Straße New York City, litt seit der letz-
ten Kälte dauernd an erstickenden Füßen,
daher er weder Schuhe noch Socken an den
Füßen tragen konnte. Er wurde veran-
laßt mit dem St. Jobbs einen Verlust
zu machen und wurde nach zweitägigem
Gebrauch wieder vollkommen hergestellt.
(R. D. Sis. Blg.)

Der Board of Aldermen
war gestern Abend wieder im Dienste.
Hauptredner Tucker und die Herren New-
man und Wood waren nicht zugegen.
Der Beschluß des Stadtraths, das
Gesetz von W. H. English und A. Bryan's
Arsenal Heights Addition aus dem
Steuerbezirk auszuschließen, wurde auch
von den Aldermen angenommen.

Pearson's Antrag, der im Stadtrath
zum Beschluß erhoben wurde, bezüglich
Rückstellung der Gelder für städtische
Lizenzen, im Falle die Supreme
Court die Ordinance umstoßen sollte, rief
eine heftige Debatte hervor. Der Be-
schluß wurde endlich dem Justiz-Comitee
overtragen.

Polizeichef Williamson erstattete end-
lich den frommen Aldermen bezüglich der
Ausführung der Sonntagsgesetz-Verordnung.
Das Schreiben lautet von der üblichen
Anrede abgesehen:

Sie erachten mich, zu berichten, was-
halb ich das Liquor Gesetz nicht strikt
durchführe. Ich vermiede hierauf, daß
seitdem ich von dem ehrenwerthen Rath
dahin informiert wurde, seitdem mir die
nötige, moralische Unterstützung fehlt.
Theil wurde, ich in der Stand gesetzt war, be-
fragtes Gesetz mit ziemlich gutem Erfolg
durchzuführen, und daß ich, gestützt auf die
gegenwärtige Unterstützung lagen kann,
daß das Gesetz auch in Zukunft streng
durchgeführt werden wird.

Achtungsvoll

R. C. Williamson, Polizeichef.

(So, nun ist der Staat gerettet. Nun
wird am Sonntag nur noch Wasser ge-
trunken, und unsere moralische Stadt
Indianapolis wird von aller Welt als
ein wahres Musterstück angesehen werden.

Doch übrigens jenseits Schreibens unter-
sonst ganz liberal gesinnnten Polizeichefs
manchen Schweizern gefolgt hat, be-
zweifeln wir keinen Augenblick.)

Ein Bericht des Finanz-Comites, an-

statt zwei Gehülfen-Ingenieure zur Auf-
sicht über die Arbeiten an der Nord
Meridian Straße nur einen anzustellen,
wurde verworfen.

Auf Antrag Seiberts wurden zwei In-
genieure ernannt. Dieselben wurden mit
\$3 per Tag angestellt.

Einer hätt' wohl auch gelassen. Aber
wir haben ja heidenmäßig viel Geld.

Ein Bericht des Polizeicomites, an der
Meridian Straße und Kentucky Avenue,
einen Extrajudizialen anzustellen, sondern
den Polizisten jenes Distriktes zu instru-
ieren, Leute, welche dort Schrift anzam-
meln zur Anzeige zu bringen, wurde an-
genommen.

Die Ordinance, welche das unver-
sichtige Handhaben von Feuerwaffen straf-
bar macht, wurde passirt. Dieselbe steht
nämlich am 4. Juli im Gedächtnis be-
halten werden.

Ein Antrag Hamilton's John P. Ven-
derberg als Gehülfen-Ingenieur für die
Nord Meridian Straße zu ernennen,
wurde auf den Tisch gelegt.

Sie wollen ihn nicht haben.

Ein weiterer Antrag Hamiltons, den
Garfield Park und Sellers Farm auf
Auktion zu verkaufen, wurde an das Co-
mittee für öffentliches Eigentum verwei-
sen.

Herr Kortison beantragte, den städ-
tischen Ingenieur zur Ausarbeitung eines
Plans aufzufordern, wonach der Vogues
Run in der Fall Creek geleitet werden
soll, um fernere Überschwemmungen un-
möglich zu machen; ferner daß ein Pier-
aufsichter ernannt werde der die eingefan-
genen Rübe beanspruchen soll.

Angenommen.

Kortison unterbreite auch einen Vor-
schlag, das Leichenbestatters Kregel, aus
einem Theil des Garfield-Parks einen
Begräbnisplatz zu machen. Dieser Vor-
schlag wurde dem Gesundheitsrat über-
wiesen.

Der Beschluß des Stadtraths \$1,000
für die Errichtung eines Brunnens im
Circle Park zu bewilligen, wurde zuge-
stimmt.

Nachdem noch einige vom Stadtrath
überstandene Ordinanzen bewilligt waren,
vertagten sich die Herren.

Aufzertstanden.

Unsre Leiter werden sich noch erinnern,
daß Anfang Mai die Leiche eines Man-
nes aus dem Vogues Run gesichtet, und
bei Flanner & Hommown aufgestellt
wurde.

Es vergingen damals einige Tage, die
Leiche konnte nicht identifiziert werden, bis
endlich die Tochter des seiner Frau
geschiedenen Steinhausers John Ad-
ermann die Leiche bestichtigte, und sie sa-
hnte die ihres Vaters identifizierte.

Andere, welche die Leiche sahen, und
auch Adermann kannten, wider sprachen
dieser Behauptung, da man jedoch an-
nahm, daß doch ein Kind seinen Vater
kennen sollte, und das Mädchen auch von
Andern in seiner Meinung unterstützt
wurde, rührte sich auch der Coronor in sei-
nem Verdictus auf diese Behauptung und
bestätigte die Leiche als die Adermann's.

Wie erstaunlich ist deshalb die eben ein-
getroffene Nachricht, daß John Adermann
in Shelbyville lebt, und mit grossem Ver-
gnügen seine Rekollege gelesen hat. Das
Rätsel ist natürlich jetzt die Frage wo je-
ner vermeintliche Adermann gewesen ist.

Jacob H. Reagan wurde zum
Verwalter der Nachlässenschaft von
George H. Woodford ernannt.

Kommen Sie doch nicht in Ihrem
Hause um. "Rough on Rats." Ver-
treibt Ratten, Mäuse, Ratten, Bett-
wanzen, Fliegen, Ameisen, Maulwürfe.
15c.

Die Kub-Ordinanz.

Im Stadtrath kam gestern Abend die
von Herren Egger eingebrachte Ordinance
zur Vorlage, welche den Kühen erlaubt
in den äußeren Stadthäusern während des
Tages frei herumzulaufen. Das eine so
wichtige Angelegenheit zu begeisterter
Reden Veranlassung gab, läßt sich denken
und Herr Dean hielt eine so schwungvolle
Rede, daß ganz der Stadtrath seine
Würde vergaß und lebhaft applaudierte,
so daß Publikum und Reporters mit ein-
stimmten und der Mayor mit furchtbarem
Gesicht seinen Hammer auf den Pult
fallen ließ, um die Ruhe herzustellen.

Die Ordinance des Herrn Egger wurde
schließlich bis auf Weiteres zurückgelegt.
Wir selbst haben in Bezug auf diese
Kuh-Gesetzte keine Meinung. Wir
wissen gar nicht, was immer wir, immer
wir auch sagen würden, in ein Weppen-
fest ständen. Die Leute, welche Kühe
haben, sind dieser Meinung und die Leute,
welche keine Kühe haben, sind jener Mei-
nung und wenn die Deutschen einmal in
einer solch "interessanten" Angelegenheit
eine Meinung haben, dann vertheidigen
sie dieselbe mit unbesieglicher Hart-
nägigkeit.

Wir sind nicht furchtlos. Wir scheuen
uns nicht, unsre Ansicht über die egypti-
schen Wirren auszusprechen, wir fürchten
uns auch nicht, zu sagen, was wir über
die "Politik" des Präsidenten denken, wir
haben es sogar gewagt, uns nicht mit der
Hinrichtung Guiteau's einverstanden zu
erklären, ja wir bestehen den gewiss beun-
dernswerten Ruth, auch einmal die
Leistung eines Gesangvereins zu laden,
aber an die Kub-Ordinanz wagen wir
uns nicht. Dazu gehört schon ein He-
denmut, der an Fatalismus grenzt und
zu dem sich die "Tribüne" so weniger
auschwingen kann, weil sie selbst sich nicht
des Besitzes einer Kuh erfreut.

Unter diesen Umständen bleibt uns
nichts übrig, als in Bezug auf diese An-
gelegenheit vollständige Gedankenfreiheit
zu predigen und uns derselben so fern, wie
möglich zu halten.

Flink wie eine Bachstelle.

Als wir vor einigen Tagen die Stadt
heruntergingen, begegnete uns ein alter
Freund, dessen klare, frische Gesichtsfarbe,
zur Hölle Augen u. seines Scheit wenig an-
gebietet, daß er das Alter des Psalmisten
ihm übertritten habe. Die Begeg-
nung verriet uns in Nachdenken, ob auch
uns ein gleiches glückliches Alter bestimmt
sein würde. Wir traten in die Apotheke ein,
noch in Gedanken als uns der Ge-
hülfen fragte, ob wir nicht dem alten Brown
begegnet seien, und dabei bemerkte, daß
der alte Herr einer der beremerkenswer-
ten Männer des Städtebaus sei. "Wissen
Sie," fuhr der redselige Clerk fort, daß
Brown beinahe 80 Jahre alt ist und da-
bei ist er so heiter und flink wie ein Bach-
stelle. Warum er in der Apotheke war?
Er bestellte eben ein Kästchen von Liebig
Malz Extract und erklärte, daß ihm dieses
Mittel seine zweite Jugend bringe.
Ja, er ging sogar soweit zu behaupten,
daß er eine ganze Reihe wunderbare Mittel von allen
alten Personen gebraucht werden und daß
es eine beinahe wunderbare, wieder verjüngende
Wirkung habe; Brown schaute mit einem
einem Wort Liebig Malz Extract als
einen Talisman.

Charles L. Heibleman wurde von
den County-Commissionern zum Friedens-
richter von Center Township ernannt.
Nelson Hoover wurde als Constable für
West Indianapolis, und Lamont E.
Reinholt als Constable für Wayne
Township angestellen.

Gestern Abend gegen 7 Uhr ge-
richteten an dem Eisenbahnhügel an
Süd Alabamastraße zwei Buggies in
Collision wobei das eine vollständig zer-
stört wurde. Das demolitive Buggy
gehört Dr. Compton. Der Unfall wurde
durch das Schrevenwerden eines Pferdes
verursacht. Verletzt wurde Niemand.

Frau Julia Miller, eine Farbige
von hier, machte sich am 14. d.M. auf die
Reise nach Swingville, Ky., ist aber bis
jetzt noch nicht dort angekommen. Ihre
dort wohnenden Verwandten haben die-
se hierhergeschrieben und man hat keine
Ahnung wo die Frau zur Zeit weilt.

Thomas Austin Briggs hat
gestern bei Richter Howe um einen
Habecorpus-Befehl nachgefragt. Er
berichtet, daß ihn seine bessere Hälfte am
Samstag verlassen habe und bis gestern
nicht wieder gesehen wurde. Gestern habe
se sein Bruder gesehen, als sie mit einem
jungen Manne spazieren fuhr. Die
Frau hat in jenem Augenblicke ihr Kind,
das sie bei sich hatte, unter dem Sitz ver-
steckt. Dem Manne ist aber besonders
viel daran gelegen, sein Kind wieder zu
erhalten, die Frau mag bleiben, wo sie
will. Gestern Abend wurden in dieser Richtung Berathungen
gepflogen. Wie weit dieselben gediehen
finden, konnten wir nicht in Erfahrung
bringen, weil sich die Herren vom Comitee
gegenüber Schweigen auferlegt haben,
damit nachher die Überraschung um so
größer werde.

Zu den besten Feuer-Versicherungs-
gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die "Franklin" von Indiana-
polis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000.
Diese Compagnie repräsentiert die "North
Western National" von Milwaukee, Ver-
mögen, \$1,007,193,92 und die "German
American" von New York, deren Vermö-
gen über \$3,094,029,59 beträgt. Ferner
repräsentiert sie die "Fire Association of
London," Vermögen \$1,000,000 und die
"Hanover of New York" mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die "Franklin" ist
namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
großen Berufsraten kein Aufschlag er-
folgt. Herr F. W. Merz, No. 439 Süd
Straße ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Um den Besuchern des Feldlagers
und den vielen Fremden, welche während
dieselben nach der Stadt kommen werden,
etwas ganz außerordentliches zu bieten,
werden die "managers" desselben ver-
suchen, den so lange ausbleibenden Komitee-
ten zu größerer Güte anzurecken, und
ihm verlassen, sich während der Fest-
lichkeiten zeigen zu lassen. Gestern Abend
wurden in dieser Richtung Berathungen
gepflogen. Wie weit dieselben gediehen
finden, konnten wir nicht in Erfahrung
bringen, weil sich die Herren vom Comitee
gegenüber Schweigen auferlegt haben,
damit nachher die Überraschung um so
größer werde.

Zu den besten Feuer-Versicherungs-
gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die "Franklin" von Indiana-
polis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000.
Diese Compagnie repräsentiert die "North
Western National" von Milwaukee, Ver-
mögen, \$1,007,193,92 und die "German
American" von New York, deren Vermö-
gen über \$3,094,029,59 beträgt. Ferner
repräsentiert sie die "Fire Association of
London," Vermögen \$1,000,000 und die
"Hanover of New York" mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die "Franklin" ist
namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
großen Berufsraten kein Aufschlag er-
folgt. Herr F. W. Merz, No. 439 Süd
Straße ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

</